

## Schüler-Austausch liegt vorerst auf Eis

### *Personalprobleme in Partnerstadt – kein Besuch aus "Romo"*

Langen (hob) - Seit fast 40 Jahren existiert der Schüleraustausch zwischen der Dreieichschule und dem Lycee Claude de France in der französischen Partnerstadt Romorantin; er hat Generationen Langener Schüler nach Frankreich und französische Teenager an den Sterzbach geführt. Jetzt ist Sand im Getriebe: Weil sich aus verschiedensten Gründen in "Romo" kein Nachfolger für die versetzte langjährige Austausch-Koordinatorin Evelyn Chachereaut findet, fällt die turnusgemäße Stippvisite der Franzosen im Mai auf alle Fälle ins Wasser. Ob und wie es mit dem Austausch weiter geht, steht in den Sternen.

Am Langener Gymnasium ist niemand über diese Entwicklung glücklich, sagt Direktor Bernhard Zötz. "Die Enttäuschung beim Schulelternbeirat, bei den Kolleginnen der regen Französisch-Fachschaft und bei mir ist groß. Wir wollen alle Hebel in Bewegung setzen, damit dieser Austausch mit jahrelanger Tradition nicht austrocknet." So habe man erst die Schulleitung in Romorantin kontaktiert, dann ein Schreiben an das "Rektorat d'Orleans" - das französische Pendant zum hiesigen Schulamt - nachgelegt. "Darin bittet unsere Schule darum, bei der Personalpolitik den Austausch zu berücksichtigen und dessen Koordinierung in das Stellenprofil aufzunehmen", berichtet Zötz.

Ob die Briefe Erfolg zeitigen, bleibt abzuwarten. Abgesehen davon sieht Zötz den Schulaustausch durch ein generelles Problem erschwert: "Die deutsche Sprache ist in Frankreich auf dem absteigenden Ast, immer weniger Schüler lernen sie." Im Prinzip gelte diese Konstellation ebenso für die Verschwisterung mit Aranda de Duero. "Auch in Spanien ist Deutsch nicht recht gefragt. In Aranda gibt es einen Deutschkurs der Volkshochschule, das war's."

Die Schwierigkeiten am Lycee Claude de France treiben längst auch die beiden Vereine um, die die Partnerschaft mit Leben und Freundschaften füllen. "Wir bedauern das genau so wie das Comité de Jumelage in Romorantin", sagt Fritz-Jürgen Becker, Vorsitzender des Langener Fördererkreises für europäische Partnerschaften. Die Comité-Vorsitzende Monique Aigret habe ebenfalls schon mit der Schulleitung gesprochen, während auf deutscher Seite beispielsweise der mittlerweile pensionierte Lehrer Manfred Jung - lange tragende Säule des Austauschs - versuche, Kontakte spielen zu lassen. "Leider mussten beide Vereine erkennen, dass uns in dieser schulischen Angelegenheit die Hände gebunden sind", resümiert Becker.

So ist man gespannt, ob der politische Draht von Bürgermeister zu Bürgermeister hilft, den Dieter Pitthan aktiviert hat. "Vor sechs Wochen habe ich Jeanny Lorgeaux angesprochen - er will sich ebenfalls für den Austausch stark machen", sagt Pitthan. Langens Rathaus-Chef steuert obendrein einen praktischen Vorschlag bei: "Wir sollten die französischen Lehrer einfach mal einladen, um ihnen unsere Stadt vorzustellen und die Kontakte zu vertiefen."

Ungeachtet der Austausch-Problematik stand "Romo" am Montag, dem bundesweiten Europatag der Schulen, an der Goethestraße auf dem Stundenplan. Mehr als 150 Fünftklässler lernten dabei das Nachbarland Frankreich kennen und hielten das Gehörte unter anderem auf Infotafeln über Elsass, Provence, Bretagne, Aquitaine, Limousin - und eben Romorantin - fest. Die Tafeln stehen bis Freitag in der "Sitzmulde", ein Quiz gibt es auch.

Text unter dem Bild: Ungeachtet der Fragezeichen um den „Romo“-Austausch steht Frankreich bei den Dreieich-Schülern hoch im Kurs. Am bundesweiten Europatag lernten mehr als 150 Fünftklässler das Nachbarland kennen und hielten das Gehörte auf Infotafeln fest. Foto: Strohfeldt